

Oedenburger Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung Oedenburg, Deakplatz 56.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen an
jedem Tag um 3 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung
sowie auch im Stadtgeschäft Grabenrunde 72 angenommen.
Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 6.

57. Jahrg. Folge 15.

Dienstag, den 20. Jänner 1925.

Einzelblatt: K 1200

Einberufung der Nationalversammlung.

Budapest, 19. Jänner. Der Präsident der Nationalversammlung Béla von Szitovits hat das Haus für heute, 19. Jänner, vormittags 11 Uhr, zu einer Sitzung einberufen, auf deren Tagesordnung bloß die Beschlussfassung über die weiteren Agenden steht. In dieser Sitzung wird der Bericht des Finanzausschusses über den Staatshaushaltsplan 1924/25 eingebracht werden.

Die ungarisch-jugoslawischen Wirtschaftsverhandlungen.

Belgrad, 18. Jänner. Die ungarisch-jugoslawischen Verhandlungen haben am 16. d. M. begonnen. Die beiderseitigen Delegationen hielten ihre erste Plenarsitzung ab. Die Verhandlungen betreffen folgende Gegenstände: Eisenbahntarif, Lokalbahnen, Grenzstationen, Export-, Import- und Transitvereinbarungen.

Die Basis der Verhandlungen über den Eisenbahntarif bildet die Vereinbarung, die zwischen Jugoslawien, Österreich und Italien abgeschlossen wurde.

Die Behandlung der Angestellten auf den von Ungarn abgetretenen Gebieten.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

Wien, 19. Jänner. Der österreichische Nationalrat genehmigte das Zusatzprotokoll zu dem Staatsvertrag zwischen der Republik Österreich und dem Königreich Ungarn über die Behandlung von Angestellten, Pensionisten, Witwen und Waisen auf den auf Grund der Staatsverträge von Saint Germain und von Trianon an Österreich abgetretenen Gebieten.

Raubmord in Wien.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

Wien, 19. Jänner. Samstag um 11 Uhr vormittags wurde auf dem Karlsplatz die 24jährige Kontoristin Bertha Weissler, die ein Inkasso von 30 Millionen besorgt hatte, von einem sie begleitenden Mann mit einem Taschenmesser in den Hals gestochen. Der Täter entriß ihr eine Aktentasche mit dem einfaßtesten Betrag und konnte trotz Verfolgung nicht sofort festgenommen werden. Das Mädchen starb an Verblutung.

Abends um 8 Uhr wurde der Mörder in einem Kaffeehaus verhaftet. Er ist der 24jährige Student Karl Bergmeister, der Sohn eines Grazer pensionierten Militärschulprofessors. Er hatte mit dem Mädchen, seit längerer Zeit freundschaftlichen Verkehr gepflogen und beging die Tat aus Habgier, da er sich nicht in Notlage befand.

Eine Hinrichtung.

Berlin, 19. Jänner. Das Schwurgericht in Weiden (Oberpfalz) hatte feinerzeit den 60 Jahre alten Maurer Seiler zum Tode verurteilt, weil er seine eigenen sechs Kinder durch Gift und Nahrungsentzug ums Leben gebracht. Das Reichsgericht hatte die Verurteilung des Mörders verworfen und auch die bayrische Staatsregierung hatte von ihrem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht. Nun wurde im Hofe des Landesgerichtsgefängnisses von Weiden die Hinrichtung Seilers durch das Fallbeil vollzogen.

Trotki endgültig abgesetzt.

Moskau, 19. Jänner. In einer Plenarsitzung des Zentralkomitees und der Zentralkontrollkommission der Kommunistischen Partei Rußlands wurde Trocki vom Amte eines Vorsitzenden des revolutionären militärischen Rates der Sowjetunion, wegen Nichteinhaltens der Parteidisziplin und der dadurch illusorisch gemachten Führung der Armee durch die Autorität des gesamten Rates, enthoben.

Lösung des griechisch-bulgarischen Bündnisses.

Athen, 19. Jänner. Die griechische Regierung hat beschlossen, den griechisch-bulgarischen Allianzvertrag zu lösen und dies dem Völkerbund zur Kenntnis zu bringen. Gleichzeitig beschloß die Regierung, in neue Verhandlungen mit Bulgarien einzutreten, um einen neuen Vertrag abzuschließen.

Zodesurteil über zwei deutsche Offiziere.

Paris, 19. Jän. Das Kriegsgericht von Lüttich hat gegen den deutschen

Obersten Dohmann und den deutschen Major Sedemann in Abwesenheit verurteilt. Die deutschen Offiziere werden der Tötung von 121 Zivilpersonen aus der Gegend von Koffignole im Jahre 1914 beschuldigt. Beide Offiziere wurden zum Tode verurteilt.

Eine Statistik der Fasziengewalttate

Mailand, 19. Jänner. Seit Neujahr wurden in Italien 873 Hausdurchsuchungen vorgenommen, 121 Vereinslokale zerstört, 136 Gast-, beziehungsweise Kaffeehäuser, in denen Anhänger der Opposition verkehrten, gesperrt.

schon konferenzfähig würden, wurde der Antrag Dr. Illias' ohne Debatte angenommen. Damit wurde die Konferenz geschlossen.

Der Mord an dem österreichischen Zollwachrevisor Wahn.

Die Zigeunerplage im Burgenlande.

Wie wir Mitte Jänner 1924 berichteten, wurde damals der burgenländische Zollwachbeamte Wahn bei Halbturn im Burgenlande auf bestialische Weise ermordet. Es wurden damals eine Menge Verdächtiger verhaftet, es mußten aber wegen mangels an Beweisen einige der Verhafteten wieder auf freien Fuß gesetzt werden. Nur einige Zigeuner blieben in Haft, vier wurden ins Wiener Landesgericht eingeliefert, und zwar der 34jährige Stephan Horvát, der 25jährige Raimund Ijvári und sein Bruder, der 18jährige Ijvári, sowie der 17jährige Zigeuner Anton Mazura. Einer, Stephan Mazura-Horvát, wahrscheinlich der Hauptschuldige, ist in Oedenburg in Haft. Zwei Tage lang beschäftigte sich nun das Wiener Landesgericht mit der Muttat im Burgenland, konnte aber in dieser Verhandlung zu keinem Resultate gelangen. Die Richter sehen sich einer Horde von Zigeunern gegenüber, teils Angeklagte, teils Zeugen

und fühlen ihre Machtlosigkeit gegenüber den Nomaden, die in ihren Aussagen nicht an die Reife eines zehnjährigen Stadtkindes heranzureichen, keinen Begriff für Sünde ihr eigen nennen können, nicht wissen, wie ihre Mütter geheßen.

Die Richter gelangten einem Rästel von glutäugigen Menschenkindern gegenüber, mit denen kaum etwas anzufangen ist, über die ein gewissenhafter Richter nie mit Sicherheit ein Urteil zu fällen vermag, weil aus ihnen heraus Tatsachen, Wahrheit, nie zu ergründen sind. Was machen? Vertagen, Pshiaten usw. ...

Und dieses Schrecknis, was man unter dem Ausdruck „Zigeuner“ versteht, lastet mit Benimmerschwere auf den Schultern des Landes. Auch im Burgenlande heißt es: Was machen?

Demnächst gelangt

„Königsmark“

der größte französische Weltfilm dieser Saison, im BIOSKOP zur Vorführung.

Wo gibt es eine Lösung des Zigeunerproblems: Wie sie „bessern“? Wie sie zu Menschen im Sinne der Kulturauffassung zu formen? Wie aus Mördern, Dieben, Vagabunden und Dorfchrecken „Bürger“ zu kneten, zu Menschen, die in Ziegelhäusern wohnen, arbeiten, schaffen, nützen? Nur Fragen, die vergebens auf eine Antwort harren.

Aber wenn schon auf diese Fragen nicht sogleich beantwortet werden kann, sollte man an zutändiger Stelle versuchen, eine Lösung zu finden. Versuchen, Menschen zu retten. Zigeuner einschalten in die kleinen Menschengemeinschaften der Dörfer, sie zersetzen als „Zigeunerbrut“ und einerleiben in das Familienleben einer Gemeinde.

Die retten und durch sie unehuldige Menschen vom Schlage Wahls am Leben erhalten.

Es geschah ja ganz wenig in dieser Frage, man hört ja hier und da, daß manchenorts die Zigeuner eine eigene Klasse in der Schule erhielten. Ist das der richtige Weg, sie einzureiben (wie absondern?!), darüber sollte an zutändiger Stelle wenigstens nachgedacht werden.

Ueber die Verhandlung im Wahn-Prozess wird uns aus Wien gemeldet:

Am 16. d. wurden etwa zwanzig Zeugen, unter ihnen der beim Oedenburger Gericht in Haft befindliche Stephan Mazura-Horvát, den die Angeklagten als Mörder bezeichneten einvernommen. Stephan Mazura, gegen den am 22. d. M. beim Oedenburger Gericht die Hauptverhandlung wegen Mordes stattfindet, erschien in Begleitung eines Gefängnisdirektors und eines Oedenburger Justizbeamten zur Verhandlung und stellte die ihm zur Last gelegte Tat trotz der Zeugenaussagen in Abrede. Einige Zeugen schilderten, wie sie sich beim Bezirksgericht in Neusiedl am See viele Wochen hindurch

in derselben Zelle befanden und Gelegenheit zu einer gemeinsamen Erörterung ihrer Verantwortung hatten.

Auf Grund zweier Aussagen, die einen Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten Stephan Horvát ergaben, wurde dem Antrage des Verteidigers Dr. Hans Kraus auf Untersuchung des Geisteszustandes dieses Angeklagten stattgegeben und die Verhandlung zu späterer Nachtstunde vertagt. Da sich der 17jährige Angeklagte Anton Mazura bereits seit einem vollen Jahre in Strafhaft befindet, beschloß der Gerichtshof über Antrag des Verteidigers Dr. Gnaelstein die Entlastung dieses Angeklagten, wogegen der Staatsanwalt Beschwerde anmeldete, so daß der Angeklagte weiterhin in Haft bleibt.

Sautanz. Ab Dienstag Mittag frische

Hauswürste erhältlich im Delikatessengeschäft

G. A. Weiss, Grabenrunde 129. Telefon Nr. 514.

Oedenburger Nachrichten

Oedenburg, 19. Jänner

Trauerungen. Samstag, den 17. d. M., traten folgende Brautpaare in den Stand der Ehe: Wirtschaftsbürger Michael Zeberer mit Theresie Schärny; Wirtschaftsbürger Ferdinand Bruckner mit Susanna Zeberer und Buchhalter des Oedenburger evang. Kirchendistriktes Willy Gottlieb Wojtech mit Helene Graf.

Personalnachricht. Der Generaldirektor der Oedenburger Raaberbahn Hofrat Karl Haich, der zwei Tage amtlich in Oedenburg weilte, ist heute mittags nach Budapest zurückgekehrt.

Die Generalversammlung der Gewerkschaften - verschoben. Die für Sonntag, den 18. d. M., anberaumte ordentliche Generalversammlung der Oedenburger Gewerkschaften wurde infolge Beschlußunfähigkeit auf nächsten Sonntag (25. Jänner) verschoben werden.

Ministerielle Anerkennung. Auf Vorschlag der Oedenburger Handels- und Gewerbekammer hat der Handelsminister dem Disponenten der Oedenburger Großhandlung B. Müller, Raimund Hünner, der bereits seit 30 Jahren in Diensten der Firma steht und seinen Posten stets in Treue und Pflichterfüllung versah, ein Anerkennungsdiplom übersandt. Dieses wurde ihm gestern vormittags in Anwesenheit vieler Kaufleute und des Geschäftsführers der Firma Beno Kreuzbruck im großen Saale der Handelskammer durch den Kammerpräsidenten Siegfried Spiegel überreicht. Bei dieser Gelegenheit richtete der Präses der Oedenburger Handelsangestellten Jakob Schwaby an den Jubilanten kurze, jedoch fürwolle und von Herzen kommende Worte der Anerkennung.

Konferenz im Komitatshause. Am 26. d. M., 10 Uhr vormittags, findet im kleinen Saale des Komitatshauses eine Konferenz statt, in welcher über die Verteilung der Feldmäuse gesprochen werden wird. Zur Konferenz wurden alle Stuhlrichter des Oedenburger Komitates eingeladen.

Für Dampfmaschinenwärter und Dampfkesselheizer finden die nächsten Befähigungsprüfungen am 6. Februar in Oedenburg statt. Diesbezügliche Gesuche sind mit den nötigen Dokumenten versehen an das Oedenburger Gewerbeinspektorat (Christoph Lacknergasse Nr. 3) zu richten.

Selbstmordversuch. Der 28jährige Oedenburger Hochschüler Josef Kozim jagte sich gestern vormittags im Gasthause „Gambinus“ aus einer Browningpistole eine Kugel in die Herzgegend. Die Kugel durchbohrte die Lunge und drang am Rücken heraus. Kozim wurde in schwerverletztem Zustande durch die Oedenburger Rettungsgesellschaft ins Elisabethspital gebracht. Den Tatbestand nahm Polizeikonzipist Terebessy auf, der auch den Brief öffnete, welchen man in den Taschen des Lebensmüden fand. In diesem hat er seine Eltern, die in Oberungarn wohnen, für seine Tat um Verzeihung. Das Motiv des Lebensüberdrußes ist nicht bekannt.

Die Oedenburger Gruppe des „Rang“ hält heute nachmittags 5 Uhr im Oedenburger Gerichtsgebäude eine Sitzung ab, in welcher die Neuwahl der Vereinsleitung vorgenommen wird.

Der Oedenburger Eisenbahner-Sportklub veranstaltet am 1. Februar halb 9 Uhr abends in sämtlichen Lokaltäten des Hotels „Pannonia“ einen geschlossenen Tanzabend.

Die Schüler des Oedenburger evang. Lyzeums veranstalten am 1. Februar in sämtlichen Sälen des Casinos einen Tanzabend, dem ein gutgewähltes, gediegenes Vortragsprogramm vorangeht. Auftreten werden außer den einzelnen Schülern, der Jugendmusikchor des Lyzeums, sowie Frau Dr. Johann Kurtsich, die mehrere ungarische Lieder zu Gehör bringen wird. Die Einladungen werden in den nächsten Tagen versendet werden.

Ansichten von Oedenburg in einer spanischen Ausstellung. Im Monat März findet in der spanischen Hauptstadt Barcelona eine große Ansichtskarten-Ausstellung statt, in welcher aus allen Städten der Welt ein- und mehrfarbige Ansichtskarten ausgestellt werden. Dieser Tage traf im Oedenburger Bürgermeisteramte aus Spanien ein Brief ein, in welchem das Komitee der Ausstellung um Uebersendung von Ansichtskarten aus Oedenburg ansuchte. Da der Brief in spanischer Sprache geschrieben war, wurde er dem Magistratsrat Dr. Béla v. Vághy, der mehrere fremde Sprachen beherrscht, zur Verdolmetschung und zur Erledigung des Ansuchens übergeben. Dr. Vághy hat 15 im Verlage der Röttig-Komwallter Druckerei-M-G. erschienene Ansichtskarten von Oedenburg in der Geschäftsstelle der „Oedenburger Zeitung“ besorgt und nach Spanien abgesandt.

Laugenstein 130, Kupferbitriol 98-99 bei Géza P u m, Grabenrunde 80 und Adlerplatz 4.

Die Beerdigung des Forstverwalters M u f. Sonntag nachmittags drei Uhr wurde Forstverwalter Andreas M u f, der Vater der Oedenburger Wälder, im neuen katholischen Friedhofe unter großer Beteiligung der Oedenburger Bevölkerung zu Grabe getragen. Unter den vielen Trauergästen waren zu sehen: Obergespan Dr. Elemer von Simon, die städtischen Beamten mit Bürgermeisterei Dr. Michael Thurner an der Spitze. Oberleutnant Pitrov, Gerichtspräsident Dr. Karl Wrchowatzky, viele Hochschulprofessoren, Schüler, Kaufleute und Wirtschaftsbürger. Der Oedenburger Stadtverschönerungsverein, der in dem Verbliebenen ein unvergessliches Ehrenmitglied herauert, war mit Präses Dr. Karl Heimler korporativ erschienen. Ferner eine Abordnung des „Transdanubischen Touristenvereins“, sowie des „Touristenvereins „Die Naturfreunde“. Die Einsegnung nahm in der Parentationshalle Prälat-Stadtpfarrer Dr. Otto Zehetbauer unter großer Assistenz vor. Sodann wurde der reichgeschmückte Sarg auf den Gottesacker getragen, den der Verstorbene seinerzeit selbst angelegt und reguliert hatte. Neben dem Sarge gingen acht Forstleute und acht Waldheger. Hinter dem Sarge folgten die nächsten Verwandten des Verstorbenen: Hofrat Andor M u f, dessen Gattin und Kinder, städtischer Gärtner Samuel D a h n e r usw. Sodann folgten die übrigen Trauergäste. Am offenen Grabe sang der Chor der Kirchenmänner unter Leitung des Regenschoei der Sankt Michaeliskirche Josef Struhalits das wehmütvolle Lied „Mit im Frieden“. Auf das Grab wurden viele Kränze gelegt. Darunter vom Komitat, von der Stadt und vom Stadtverschönerungsverein. — Zu erwähnen ist noch, daß die Entstehung der Stadtwaldchenanlage (Benfövilla), sowie der Villastor ein Verdienst des Verstorbenen ist, der sich alle Mühe gab, die Stadt und deren Umgebung zu verschönern. Dies ist ihm auch gelungen, weshalb wir seinen Verlust schmerzlich betrauern.

Die dritte Matinee des Frankenburgvereines machte uns mit neuen Persönlichkeiten bekannt, deren Kenntnisse und literarische Begeisterung zur Belehrung des Publikums wieder ein gut Teil beitrugen. Nikolaus Cs u v a, Professor an der Rákóczi Ferenc-Erziehungsanstalt, las über den großen norwegischen Dichter Henrik J b s e n, dessen interessanter Lebenslauf er in fesselnden Worten vorführte. Er schilderte die Schicksalswendungen im Leben des Dichters, sowie

dessen Weltanschauungen im Spiegel seiner dramatischen Werke, deren Inhalt, Charakteristik und aesthetische Würdigung J b s e n s große Gestalt in richtiger Beleuchtung erscheinen ließen. Aufrichtiger Beifall und Dank lohnte für den schönen Vortrag. Professor der Bürgerschule Alexander F a z a k a s erörterte P e t ö f i s philosophierende Poesie. Das selten berührte Thema, welches allgemein als bei Petöfi, dem Dichter der Liebe, für unbedeutend gehalten wird, entpuppte sich im Vortrage des Professors Fazakas als ein ungemein reiches, aber fast unkultiviertes Feld, auf dem die schönsten wilden Blumen in den mannigfaltigsten Farben hervorsprossen. Petöfi's ganze Seele, mit dem herben Ernste, den bitteren Enttäuschungen und dem heiligen Zorne eines tiefführenden Menschen sprüht aus den meditierenden Poemen hervor. Das Bild, welches uns in den zitierten Gedichten geboten ward, ließ die Größe dieses magyarischen Tyrtäus erst im vollen Lichte erstrahlen. Auch dieser lehrreiche Vortrag erntete ungeteilte Anerkennung.

Bau einer König Karl-Gedächtniskapelle. Graf Alexander Cziráky läßt in Dénesfa, dem Orte, wo König Karl seinerzeit mit dem Flugzeug landete, eine Kapelle errichten.

Der Helden-Ball findet am 7. Februar in sämtlichen Sälen des Budapest Vigadó statt. In diesem Ball werden auch Oedenburger Helden teilnehmen.

Schaffer, Juwelier, Neutiffany Nr. 1, stellt Hochpreise für Gold, Silber, Platin und Brillanten.

Filo Frigyes Sopron, Grabenrunde 107 Telefon Nr. 10. Beste und billigste Einkaufsquelle für Herren- u. Damen-Modartikel, Kurz- und Wirkwaren. Herren- und Damenwäsche Hemden, Unterhosen, Taschentücher, Handschuhe, Kravatten usw. in grösster Auswahl.

Lies Hainer. Von Leonine von Winterfeld-Platen. (32. Fortsetzung.) Da hörte sie den Drücker in der Klurtür, und über ihr Gesicht sprang eine freudige Röte. Nach einigen Minuten trat Knut ins Zimmer, eine Aktenmappe unter dem Arm. „Kinder, habt ihr's hier behaglich! Und das riecht ja beinahe wie Bratäpfel. Guten Abend, Schatz!“ Als er Lies küssen wollte, schrie sie zurück. „Aber du bist ja ganz naß, Knut. Regnet es denn?“ „Aber gehörig, sogar schon mit Schnee vermischt. So, jetzt setze ich mich an den Ofen und spreche mit Klaus Groth: Wir sitzen in warmen Hus!“ „Regen, Regen drus, Da blühte sich Lies und hob ihren Jungen von der Erde.“ „So, Vater, nun kümmer dich auch einmal um dein Kind. Bubi, wo ist denn der Vater?“ Knut setzte sich auf die geheizte Ofenbank und nahm seinen Jungen aufs Knie. Lies bog sich lachend zurück und

drohte mit dem Finger. Dann sprang sie auf. „So Knut, jetzt sollst du auch deinen ersten Bratäpfel haben.“ Während sie dann emsig weiter zuschnitt und Vater und Sohn behaglich abwechselnd von dem duftenden Apfel schmauften, klingelte es. „Am Gotteswillen, bloß keinen Besuch!“ flüsterte Knut und sah schon nach der Tür. Aber es war nur der Briefträger, der einen Brief aus Nilmur brachte. „Von Ellen!“ rief Lies und erbrach hastig den Umschlag. „Höre bloß, Knut, sie wird mir da noch ganz sentimental.“ „Liebste Lies! Hier ist alles grau in grau. Über die Stoppelfelder fliegen Möwen und Krähen und zanken sich, und vom Meer her steigen die dichten Herbstnebel. Die Bäume sind alle schon kahl und über den Hof rattern schwerbeladene Dampfwagen. Fried und Pastor Tile spielen nebenan Schach, Vater raucht und Mutter strickt. Großmutter geht's leider nicht sehr gut, sie hustet jetzt immer so viel und klagt über Schmerzen in der Brust. Hektor ist auch schon beinahe melancholisch geworden, und meine Geige wird täglich ver-

stimmter in dieser feuchten Atmosphäre. Ich finde es rührend, daß ihr mich haben wollt. Wenn nichts dazwischen kommt, bin ich also Mittwoch vor Advent bei Euch. Aber auf so lange, wie Du es wünschst, Lies, kann ich mich denn doch nicht einrichten. Du weißt ja, wie viel vor dem Fest hier immer zu tun ist, mit Leutebeherung usw. Also hoffentlich Mittwoch auf Wiedersehen, wenn alles gut geht. Alle grüßen sehr. Euch Dreigespann viel Liebes. Deine Ellen.“ Lies steckte freudestrahlend den Brief in den Umschlag zurück. „Wie ich mich freue! Auch für dich, Knut, wegen der Musik.“ „Ach je, da fällt mir bei Musik ein, daß ich beinahe etwas vergessen hätte. Ich traf Römer vorhin auf der Straße, der heute abend gerne mit mir musiziert hätte. Ich lud ihn zum Abendbrot ein. Ist dir das recht?“ „Aber ja, Knut. Er ist solch netter, beiseidener Mensch. Wir haben zwar nur Bratäpfelchen mit Spiegelei, — aber er kennt uns ja und ist für die Gemütlichkeit.“ Sie packte ihre Sachen zusammen. „So, Junge, nun gib Vater einen Kuß, denn du mußt ins Bett.“ (Fortsetzung folgt.)

Schweinesulze jeden Dienstag und Mittwoch. Preis per Teller 5000 Kronen. Karl Gillig Széchenyiplatz 17, Telefon 125

Ein türkischer Hauptmann, der in Dedenburg sein Herz verlor. Vor einigen Monaten kam der türkische Hauptmann a. D. Jefa Senai nach Dedenburg, um seinen hier wohnhaften Bruder zu besuchen. Hier lernte er die Geschäftsinhaberin Agnes K. kennen und lieben und blieb solange in unserer Stadt, bis er ihr Jawort erhielt. In den nächsten Wochen wird er sie in seiner Heimat zum Traualtare führen.

Familienabend. Der Dedenburger Männergesangsverein „Liederkrans“ veranstaltete Samstag abends im weißen Saale des Hotels „Pannonia“ einen gut besuchten Familienabend, der im Zeichen des Vereinsmottos: „Harmonie in Lied und Leben“ gelungen verlief. Der Abend wurde durch den Gesangsverein unter Leitung des Chorleiters Heinrich Klafsky mit dem ungarischen Liede „A Grand-Caféban“ eingeleitet, worauf mit guter Einstudierung ein niederländisches Volkslied zu Gehör gebracht wurde. Große Heiterkeit erregten die humoristischen Vorträge der Frau Mizzi Teufel, wie auch die Duette der Herren Johann Teufel und M. Steiger. Dann hielt Wizepräsident Ernst Széj eine mit Humor gespickte Ansprache, wodurch der Höhepunkt der Gemütlichkeit erreicht wurde. Am Schlusse seiner Rede, die großen Beifall fand, erhob er sein Glas auf das Wohl der anwesenden hübschen Damen. Das Vortragsprogramm schloß der Gesangsverein mit zwei Liedern, die mit Gratitude vorgetragen wurden. Sodann trat im Glasjaale der Tanz in seine Rechte. Den musikalischen Teil besorgte hierzu die Zigeunerkapelle Franz Baráth. Die älteren Herren des Vereines blieben hingegen beim guten Tropfen im weißen Saale sitzen, wo das Quartett Szabó lustige Weisen aufspielte. In dieser animierten Stimmung fand der Familienabend in den frühen Morgenstunden sein Ende. In Abwesenheit des Obmannes des Vergnügungskomitees, Anton Tandl, lag das Arrangement in den Händen der Vereinsmitglieder Nikolaus Stöck und Harald Lobenwein jun., die ihre Aufgabe zur allgemeinen Zufriedenheit erledigten.

Vortrag über die Dichtungen Madáchs. Die Dedenburger christlich-sozialen Liga eröffnet Mittwoch, den 21. d. M., 5 Uhr nachmittags, im großen Rathhause ihre Vortragszyklen in diesem Jahre. Vortragen wird diesmal der Direktor der Dedenburger höheren Handelsschule Alexander Méháros, und zwar über die Dichtungen Madáchs. Eintritt für jedermann frei.

Bömerbetreiber können in der Forstverwaltungskanzlei am Varißch vom 21. Januar angefangen täglich von 4—5 Uhr Scheiter, Stockholz und Bürdlholz kaufen aus dem städt. Sängerbirgschlag. Scheiter, kosten 150.000, Stöcke 125.000 Kronen per Kubikmeter, Bürdl 3000 Kronen per Stück.

Rauchen Sie Zigaretten? dann drehen Sie diese mit Janina-Papier. +

Von Mittwoch, den 21. d. M., angefangen verkauft das städtische Forstamt aus dem Sängerbirgschlag Stockholz und Bürdl, und zwar vom 21. d. M. während der Amtsstunden. Stockholz kostet per Kubikmeter 125.000 K, Bürdl das Stück 3000 K. +

Koloman Steiners Nachfolger
Karl Kastner
Oedenburg, Elisabethgasse 16.
Telephon Nr. 428.

Ausländische Käsesorten sind angelangt.

Gute 1921er Weiß- u. Rotweine
= per Liter =
K 21.000

Eisgrube zu verpachten.

Der Auswanderungsschwindler Zutfobik verhaftet.

Dedenburg, 19. Jänner.
Wir berichteten in unserer Blattfolge vom 12. Oktober 1924 über eine Auswanderungsgeschichte, die sich teils im Burgenland, teils im Dedenburger Komitat abspielte und damals zur Verhaftung des Deutschkreuzer Kaufmannes Julius Hacker führte. Gegen den Gezwungen wurde bekanntlich von der Dedenburger Staatsanwaltschaft die Anklage wegen Verleitung zur Auswanderung erhoben. Die Verhandlung gegen Hacker ging am 27. November 1924 beim Dedenburger Gerichtshof vor sich. Hacker wurde damals von der Anklage der Verleitung zur Auswanderung freigesprochen und bloß wegen Uebertretung schuldig erkannt, weil er Auswanderungslustigen die Adresse eines gewissen Arpad Zutfobik, der von Wien aus Auswanderungen vermittelte, mitteilte. Wegen dieser Uebertretung wurde Hacker zu vier Wochen Gefängnis verurteilt, die Strafe ist jedoch durch dreimonatige Haft als verbüßt erklärt und Hacker auf freien Fuß gesetzt worden. Die Hauptperson in dieser Auswan-

derungsgeschichte blieb der 38jährige angebliche Filmchauffeur und Filmvertreter Arpad Zutfobik, ein geborener Budapest, der — wie wir seinerzeit berichteten — in Wien, IX., Schulstraßengasse 11, wohnte und einen großzügigen Auswanderungsschwindel betrieb. Gegen Zutfobik ist jaer im Sommer vorigen Jahres in Wien das Verfahren wegen Auswanderungsschwindel eingeleitet worden, doch konnte damals gegen ihn nicht eingeschritten werden, weil die Beschuldigungen zu allgemein gehalten waren und sich Zutfobik meist auf Reisen in Deutschland befand. Erst durch die Aufdeckung des von uns seinerzeit berichteten Auswanderungsschwindels in der Deutschkreuzer Gegend wurde es klar, daß Zutfobik als Haupt einer Auswanderungsschwindelgesellschaft auch dort seine Hand im Spiele hatte, und gegen Zutfobik wurde ein Steckbrief erlassen. Es ist aber erst jetzt, wie uns aus Wien berichtet wird, gelungen, seinen Verhaftung zu werden. Er wurde am 14. d. M. in Wien verhaftet und dem Landesgerichte eingeliefert.

Kommissionslager u. Verkaufsstelle der Fürstl. Esterházy'schen Forst- und Sägeprodukten

Julius Lang, Dampfsägewerk

SOPRON, Raaber-Bahnhofstrasse.

Bezimmertes Bauholz, Bretter, Dielenholz, Latten, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz, Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken, (Buchen-, Eichen- und Fichten-) Brennholz.

Betrug. In der Dedenburger Arbeiterkrankenkassa geschah es bereits zum zweitenmale, daß sich ein Betrüger auf recht leichte und einfache Art Geld verschaffe. So auch vergangen Samstag, am Tage der Auszahlung der Krankengelder. Die Quittungen über die Krankengelder sind bekanntlich bei einem Schalter in den Kanzleiräumen einzureichen, während die Beträge nach der Liquidierung an einem andern Schalter ausgezahlt werden. Da die Liquidierung oft Stunden währet, verwenden die Leute die Zwischenzeit zur Erledigung verschiedener Gänge. Sollten jedoch in der Zeit ihrer Abwesenheit ihre Namen zur Einbüdung des Krankengeldes gerufen werden, rufen die anwesenden Personen kurz: „Ist nicht da.“ Der Betrag wird dann auf die Seite gelegt und gelangt zum Schluß zur Auszahlung. Nun hat sich ein bisher unbekannter Betrüger diesen Vorgang bei der Auszahlung zumut gemacht. Als er sah, daß jemand, dessen Name gerufen wurde, abwesend war, meldete er sich beim Schalter und behob einen ihm nicht gebührenden Betrag, und zwar das Krankengeld (390.000 Kronen) des Arbeiters Karl Kienzl. Die Anzeige wurde erstattet. Dieser Fall beweist abermals, wie notwendig es ist, daß die Liquidierung der Krankengelder rascher zu geschehen habe, oder die Auszahlung der Krankengelder auf andere Art zu bewerkstelligen sei.

Wenn Sie Bedarf an was immer für Möbel haben, wenden Sie sich an das Möbelhaus Leopold Kopitein, Dedenburg, Grabenrunde 62, Telephon 336. +

Die Schwiegertochter geschlagen. Unter diesem Titel haben wir in unserer Sonntagsblattfolge darüber berichtet, daß der Wirtschaftsbürger Ferdinand A. (Teichmühlgasse 15) nach einem Wortwechsel seiner Schwiegertochter Schläge ins Gesicht und in den Rücken versetzte. Wirtschaftsbürger Ferdinand A. erschien heute in unserer Schriftleitung und teilte mit, daß er seine Schwiegertochter deshalb ins Gesicht schlug, weil sie ihm mit den Worten: „Alter Hund, du mußt a no hin wern!“ mit dem Fuße in den Unterleib stieß, wodurch er für einige Sekunden bewusstlos zusammenstürzte. In den Rücken habe er sie nicht geschlagen, gab Ferdinand A. an, und der Schlag mit einer Gießschale, die er gerade in der Hand hatte, war auch nicht so gefährlich, daß sie auf die Polizei hätte laufen müssen.

Auf dem letzten Körmenter Fruchtmärkte notierten: Weizen 450.000 bis 550.000 K, Roggen 450.000 K, Hafer 340.000 bis 345.000 K und Gerste 460.000 bis 470.000 K pro Meterzentner.

Wichtige Nachricht für unsere Hausfrauen. Hausleinen, Handtücher, Geschirrtücher erhalten Sie am besten und gleichzeitig am billigsten in der Hausweberei Mathias Galatik, Dedenburg, Széchenyiplatz Nr. 20, Telephon Nr. 354.

Die Pulsader aufgeschnitten. Der 37jährige Biker Volksschullehrer Johann Moracz schnitt sich gestern vormittags in seiner Wohnung in selbstmörderischer Absicht mit einem scharfen Küchenmesser die Pulsader der linken Hand auf. Hausinwohner nahmen die Tat rechtzeitig wahr, verständigten einen Arzt, der ihm einen Notverband anlegte und die sofortige Ueberführung ins Dedenburger Elisabethspital anordnete. Wie man uns aus dem Elisabethspital mitteilt, befindet er sich bereits außer Gefahr. Das Motiv der Tat ist nicht bekannt.

Die Rennpferde Arthur Eghedis. Aus Wien wird gemeldet: Einer Budapest authentischen Meldung nach finden die Pferde des ermordeten Rennpferdebefizers zu Eghedis im Dedenburger Komitat, im Inland keine Käufer. Der ungarische Rennklub wollte eine Ausfuhr aber nicht gestatten. Jetzt hat der Rennklub nachgegeben und alle Pferde werden mit Ausnahme der dreijährigen Stute „Rangos“, die Jeno von Horthy erworben hat, in das Ausland verkauft. „Székely“ und „Széles“ hat der österreichische Rennstallbesitzer Kurt Zypen gekauft. Die meisten Pferde, darunter alle Stuten und fünf ausgezeichnete zweijährige, hat Aurel Föld gekauft, der in Wien einen großen Rennstall besitzt. Föld hat 400 Millionen für diese Pferde bezahlt.

Aus dem städtischen Arbeitsvermittlungsamte. Arbeit können bekommen: Männer: 3 Tischler, 1 Ofenleger, 1 Schleifer, 2 Schneider. — Frauen: 10 Dienstmädchen, 1 Zeitungsträgerin, 1 deutsch-ung. Stenographin und Maschinenschreiberin. — Lehrlinge: 1 Spengler, 5 Friseur, 1 Zunderbäcker, 1 Holzbrechler, 1 Holzbildhauer, 1 Wirtensbinder, 1 Schmied, 2 Schlosser, 1 Kupferstecher, 1 Bäcker, 1 Schneider, 2 Tischler, 3 Zimmermaler, 1 Gerber, 1 Glaser, 1 Schnittwarenhändler. — Anmeldungen: Rathaus, ebenerdig, Tür 2, Telephon 571. — Die Vermittlung ist gänzlich kostenlos.

Der Familienabend der Hochschüler, welcher Samstag im katholischen Vereine stattfand, war überaus zahlreich besucht, so daß die Beengtheit der Räumlichkeiten sehr fühlbar war. Die äußerst gelungenen Vorträge, an welchen sich das reizende Schwesterpaar Martha und Christa Freiburger, dann Lili Fangh und die Hochschüler Madár Terényi, Stefan Gladonik und Stefan Kuthy mit Erfolg beteiligten, wurden lebhaft afflamiert. Hierauf setzte sich Nikolaus Csizsár ans Klavier und spielte unermüdetlich die zündendsten Tänze, bei deren Klängen sich die goldene Jugend bis zum Morgengrauen amüsierte.

Zuckerschmuggel. Seitdem der Zucker in Oesterreich und im Burgenlande 10.000 Kronen und in Ungarn 16.000 Kronen pro Kilogramm kostet, wird der Zuckerschmuggel an unserer Grenze eifrig betrieben. Fast jeden Tag werden einige Männer und Frauen angehalten, die Zucker über die Grenze bringen. So wurden Samstag vormittags drei Frauen (eine Agendorferin und zwei Harfauer Einwohnerinnen) dabei ertappt, als sie je 20 Kilogramm Würfelzucker über die Grenze schmuggelten und nach Dedenburg brachten. Der Zucker wurde beschlagnahmt und gegen sie das Verfahren eingeleitet.

Die Ausfuhr von Rennpferden aus Ungarn. Aus Budapest wird gemeldet: Laut einer Verordnung der Regierung dürfen Vollblutpferde (Rennpferde) mit Rücksicht auf die noch immer bestehende außerordentliche Lage auch fuderhin nur auf Grund einer besonderen Ausfuhrbewilligung exportiert werden. Ueber die Modalitäten der Bewilligung und die veterinärpolizeilichen Bedingungen der Ausfuhr hat der Ackerbauminister eine besondere Verordnung herausgegeben.

Die Liste der Wähler für die Abgeordnetenwahlen. Der Zentralkommission der Stadt Dedenburg hielt am 17. d. M. 12 Uhr mittags im kleinen Saale des Rathhauses unter Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Michael Thurner eine Sitzung ab, in welcher mitgeteilt wurde, daß laut Ministerialbefugung die Liste der Wähler für die kommenden Abgeordnetenwahlen ergänzt und die Konstriptionskommissionen neu gebildet werden müssen. Es wurden vier Kommissionen gebildet, vor denen bis 27. Jänner jedermann sich zur Aufnahme in die Wählerliste melden kann, der in die Liste nicht aufgenommen ist und sich als wahlberechtigt erachtet. Die Listen sind bei den Präses der Konstriptionskommissionen während der Amtsstunden im Rathhause einzuliefern; dort sind auch Anmeldungsbogen erhältlich. Und zwar: 1. Bezirk: Magistratsrat Dr. Béla v. Vághy. 2. Bezirk: Magistratsrat Dr. Stefan Farfas. 3. Bezirk: Magistratsrat Dr. Franz Schmidt und 4. Bezirk: Vizenotar Boltán Almásy. Welche Straßen in die vier einzelnen Bezirke eingeteilt sind, ist im städtischen Protokollamte ersichtlich. In den nächsten Tagen werden jedoch auch diesbezüglich Plakate (Kundmachungen) affiziert werden.

Eingekendet.

Du magst noch so müde sein,

noch so wenig Lust zur Arbeit verspüren — eine Schale guter Bohnenkaffee hilft Dir wieder auf! Die Herzstätigkeit wird angeregt, das Blut freist munterer, die Sinne werden wach — Du arbeitest mit Lust und Liebe. Aber auf die Güte des Kaffees kommt's an und rein, ohne jede Beimengung, muß man ihn trinken.

Julius Meinel u. S.
Dedenburger Filiale:
Telephon Nr. 299.

Gerichtssaal

Sechs Monate für ein Menschenleben.
Am 26. August 1923 gerieten in der Ge-

Bürgerliche Wohnungseinrichtungen

in solider und gediegener Ausführung, riesige Auswahl in jeder Preislage zu haben im Tischler- und Tapezierer-Möbel-Warenhaus

Leopold Kovstein, Oedenburg, Grabenrunde Nr. 62. :: Telephon Nr. 339.

meinde Süttör der Zimmermann-gehilfe Franz Loesmändy, der Landmann Andreas Németh und der Richter Alois Göri mit der Landwirten Vinzenz Valentin Horváth und Eugen Horváth nach einem Wirtshausbesuch in Streit, dem die beiden Letzgenannten damit ein Ende bereiten wollten, daß sie heimliefen und Vinzenz Valentin Horváth eine Pistole und Eugen Horváth ein Jagdgewehr holten. Eugen Horváth gab aus seiner Waffe auf seine Widersacher einen Schuß ab. Die Schrotladung verfehlte zum Glück ihr Ziel. Einen zweiten Schuß konnte er nicht mehr abgeben, da er von Alois Göri und Andreas Németh mit einem Brügel so heftig auf den Kopf geschlagen wurde, daß er mit einer schweren Verletzung bewußtlos zusammensank. Unterdessen kam Vinzenz Valentin Horváth mit der Pistole dahergelaufen. Die Spitze hatte er gegen den Zimmermanngehilfen Franz Loesmändy gerichtet. Dieser rief einem nebenstehenden Freunde einen Brügel aus der Hand und verfehlte dem Herankommenden zwei Hiebe auf die Schädeldede. Die Hiebe waren tödlich, denn sie hatten dem Horváth die Schädeldecke zertrümmert und das Gehirn verletzt. In dieser blutigen Affäre fand Samstag vormittags vor dem Straffenat des Oedenburger Gerichtshofes die Hauptverhandlung statt. Göri und Németh hatten sich wegen schwerer Körperverletzung, begangen in höchster Aufregung, die den Tod verursacht, zu verantworten. Alle Angeklagten erklärten, daß sie die Tat in Notwehr verübten, was jedoch der Gerichtshof nicht anerkannte. Alle drei wurden schuldig befunden, und Göri, sowie Németh zu je einer Woche Arrest und Loesmändy zu sechs Monaten Arrest verurteilt. Loesmändy gab sich mit dem Urteil zufrieden, während die beiden anderen Verurteilten appellierten.

Bestätigtes Urteil. Am 12. April 1924 wurde bekanntlich der Bergarbeiter Johann Novacek, der Mörder des Oedenburger Wachmannes Michael Lichtl, vom Straffenat des Oedenburger Gerichtshofes zu 15 Jahren Kerker verurteilt. Gegen das Urteil hat seinerzeit der Mörder appelliert. Die königliche Tafel in Raab hat nun das Urteil bestätigt.

Bühne und Kunst.

„Die Rose von Stambul“.

Leo Falla's einst berühmte Operette gehörte immer zu den besten Aufführungen unseres Theaterensembles; die Samstagmorgens Aufführung derselben rechtfertigte diese Meinung, denn sie war in jeder Hinsicht gut. Buday sang und spielte wieder reizend; Paul Nagy war besonders gut bei Stimme und mußte den Liebeswaller wiederholen. Jaku, Barady und Rozsi Somogyi sorgten ausgiebig für die Lacher; letztere war gefanglich auch gut und tanzte sehr hübsch. Auch der Chor und das Orchester erfreut uns mit ihrer Leistung, was dem fleißigen Kapellmeister Lillich als Verdienst anzurechnen ist.

Die Wiederholung „s Ralleri“ in der bekannten guten Besetzung hatte bei vollem Hause abermals einen großen Erfolg. Papa Fleischmann's Garde verdient alle Achtung, und den Dank der städtischen Bibliothek, zu deren Gunsten der Reinertrag dieser Vorstellung sicher eine namhafte Summe abgegeben hat.

Kabarettabend im Oedenburger Stadttheater. Am 20. und 21. Jänner, halb 8 Uhr, finden im Oedenburger Stadttheater Kabarettabende statt. Auftreten werden folgende Budapester Kabarettkräfte: Stefi Sandor, Eugen Viragh, Franz Lipary und Wilhelm Barnay, sowie der Komponist und Kapellmeister Ludwig Lajthay.

Wochenplan.

Montag, 19. Jänner: „Katja, die Tänzerin“, Operette. Komiker Koloman Faludi als Gast.

Dienstag, 20. Jänner: „Kabarettabend“. Auftreten einer Budapester Kabarettgesellschaft, darunter Komiker Faludi.

Mittwoch, 21. Jänner: „Kabarettabend“. Auftreten einer Budapester Kabarettgesellschaft.

Donnerstag, 22. Jänner: „Ben gazember“, Operette. Faludi als Gast.

Freitag, den 23. Jänner: „Liebesmarkt“, Drama. Paul Lukács als Gast.

Samstag, den 24. Jänner: „Tanitón“, (Die Lehrerin), Schauspiel. Paul Lukács als Gast.

Fußball.

Länderspiel Ungarn—Italien 2:1.

In Mailand errang gestern die ungarische Nationalmannschaft nach einem überaus spannenden Kampfe, dem 25.000 Zuschauer beiwohnten, über das italienische Team einen verdienten Sieg mit 2:1 (1:1).

Agram, 18. Jänner.

Jugoslawien—Steiermark 2:0 (1:0).

Verantwortl. Redakteur und Hauptgeschäftsführer: Adolf Bálffy.

Gerausgeber, Druck und Verlag: Röttig-Romwalter Druckerei A.G.

Volkswirtschaft

Züricher Anfangskurze.

(Mitgeteilt von d. Fil. d. Pester Ungarischen Commercialbank, Oedenburg).

Budapest 19. Jän.		Paris 19. Jän.	
Kauf	Verkauf	Kauf	Verkauf
Budapest	0.0072.00	Paris	28.05
Wien	0.0072.00	Mailand	21.67.50
Berlin	123.62.50*	Brüssel	25.21.00
Wien	65.60	Bukarest	2.61.25
Sofia	209.50	Sofia	3.75.00
Newyork	519.37.50	Belgrad	8.40
London	24.81.50	Warschau	101.00

Amtliche Kurse der Ungarischen Nationalbank.

Budapest 17. Jän.		Budapest 17. Jän.	
Kauf	Verkauf	Kauf	Verkauf
Holl. Gulden 28.888	29.135	Franz. Francs 38.11	39.11
Mark	16.990 17.141	Sokol	2149 2169
Dinar	1140 1160	Leva	513 519
Lei	378 387	Poln. Zloty 13.880	13.970
Engl. Pfd. 344.000	347.000	Oester. Kr. 101.90	102.40
Lire	2968 2996	Schweiz. Fr. 13.850	13.970
Dollar	71.730 72.460	Rapoleon	

Ein Inserat in unserer Zeitung sichert Erfolg!

RÖTTIG-ROMWALTER

DRUCKEREI A.-G.

Infolge genügender Papier-vorräte und geschultem Personal sind wir in der Lage, die grössten Arbeiten in Buchdruck, Lithographie, Buchbinderei zu übernehmen u. schnell zu liefern. Kleinere Aufträge übernimmt auch unsere Papierhandlung Grabenrunde Nr. 72

Oedenburg, Deákplatz 56, Telephon 19

Dankagung.

Für die Teilnahme anlässlich der Beerdigung unseres teuren Toten, des Herrn **Johann Igler** sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus. Oedenburg, 19. Jänner 1925.



Grammophone! Mandolinen!

Stimmen, Lauten, Gitarren, Zithern, Harmonikas, Radio-Apparate, in reich. Auswahl von der billigsten bis zur feinsten Ausführung, auch auf wöchentliche Teilzahlung v. 25.000 K. aufwärts. Großes Lager in Platten, die neuesten Schellenger Lieder, Neueste in Limousinplatten in sämtlichen Sprachen. **Wuffhaus** Schellinger, Wien, 7, Burgg. 122a

Filiale: Wuffhaus, Wien 3. Bez., Rennweg Nr. 80 in der Nähe des Ost- und Alpbahnhofes. 5294

Wo wird ausgefemnt?

Guter Rotwein und **Weißwein**
Karl Hofer, Heiligengeistgasse 7

Alter Weißwein
Michael Bauer, Neustiftgasse 5

1923er Rotwein
Ferdinand Walter, Klosterg. 5

Schöne

Buckfeken

kauft jede Menge

Röttig-Romwalter Druckerei A.G.
Oedenburg, Deákplatz 56.

Schönes Lager von Wecker-
und Taschenuhren, Juwelen in
reicher Auswahl, Halsketten, Anhänger, Ringe, Armreifen in Gold und Silber

bel Schaffer, Uhren- und Juwelengeschäft
Neustiftgasse Nr. 1

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Raten-Abzahlungshaus

Ignatz Knöpfler
Oedenburg, Grabenrunde 52
(neben Klausz, Mehlhandlung).

Auf Ratenzahlung erhalten Sie
Prima Bettzeug, Inlett, Leinenwaren, Damast und Chiffon.

Beste Qualität! Billige Preise!

Telephon Nr. 234.

Trockenes, erstklassiges

Brennholz

in Scheitern und geschnitten

Prima preussische und steirische

Kohle

Prima Wiener

Koks

zubilligsten Tagespreisen in jeder
Quantität ins Haus gestellt.

Alexander Schwarz
Bauholz-, Brennholz- und Kohlenhandlung
Sopron, Petöli Sándorplatz Nr. 7.

Zu verkaufen

Schöne Baron-Gneltzimmer Einrichtung preiswert zu verkaufen. Näheres: Geschäftsstelle Grabenrunde 72. 4936

Stellengesuche

Züchtige Näherin (selbständige Kraft) sucht Posten. Geht ev. auch ins Haus. Adresse in der Verwaltung des Blattes 1871

Bioskop-PROGRAMM

Vom 19. bis 20. Januar:
Jan Toroths seltsame Geschichte.

Ein Spiel zwischen Nacht und Morgen in 6 Akten, von Paul Busson. Hauptdarsteller: Daisy Holms, Ludwig Andersen, Adolf Weiss.

Für die Jugend erlaubt.
Anfang an Wochentagen: 5, 7, 9 Uhr.

Städtisches Mozi

Programm:
Vom 19. bis 20. Januar:
Wildkatzen.

Die Tragödie eines hart-herzigen Mannes, 6 Akte.

Die Meuterer.

Eine abenteuerliche Schiffer-erzählung.
Anfang an Wochentagen um 5, 7, 9 Uhr.

Achtung!!

Ertiklaßige Schuhmacher-Werkstätte!

Wenn Sie auf gute und dabei doch billige Schuhe reflektieren, werden Sie sich vertrauensvoll an meine ertiklaßige Schuhmacher-Werkstätte, welche nur ertiklaßige, den modernen Anforderungen entsprechende, durch Handarbeit angefertigte Herren-, Damen- und Kinderschuhe zur Ausfertigung gelangen. Halte stets alle Gattungen von braunen Lederorten auf Lager. **Fachgemäße Anfertigung von Gummi-Schuhsohlen.** Vorarbeiten und alle Reparaturen rasch und billig. Gewissenhafte Bedienung. Hochachtungsvoll **Franz Horvath**, Schuhmachermeister, Grabenrunde Nr. 26 (Rosenhau). 4878